

# Handee,

oder:

## Das Geheimniß.


Komische Oper in drei Akten.

Text von Scribe.

Musik von Auber.

Tartu Riikliku Olikooli  
Raamatukogu

~~128116~~



Niga,

gedruckt bei Wilhelm Ferdinand Häcker.

1848.

2/881

## Personen.

---

- Loredano, venetianischer Admiral.  
Malipieri, Kapitän der Lombardiere.  
Andrea Donato, Schiffsführer.  
Domenico, Matrose.  
Rafaela, Loredano's Mündel.  
Haydee, griechische Skavin.
- 

~~Est. A~~

~~Tartu Ülikeoli  
Raamatukogu~~

~~33946~~

TARTU ÜLIKOOLI  
RAAMATUKOGU

3088178x

# Erster Akt.

---

## Introduction.

Chor. Matrosen, Venetia's Söhne  
Muthes bewußt!

Malip. und Chor. Muthes bewußt!

Chor. Venedig als Wahlspruch verschöne  
Festliche Lust!

Malip. und Chor. Festliche Lust!

Chor. Ich lieb' die berauschte Blume,  
Dustend im Wein!

Malip. und Chor. Dustend im Wein!

Chor. Und sing' ich dem Nektar zum Ruhme;  
Freunde, stimmt ein!

Malip. und Chor. Freunde, stimmt ein!

Chor. Du Göttergabe, Nektarsüß,  
Machst unser Leben schön wie dort!  
Dein Rausch giebt uns ein Paradies,  
Scheucht selbst der Liebe Rausch uns fort!  
Tod trink' ich, ein christlicher Zecher,  
Den Muselman!

Trog Mahomed füllet die Becher,  
Freunde, stoßt an!

Kanonenklang morgen erdröhne  
Im Schlachtendrang,

Doch heute noch Jubel ertöne  
Beim Becherklang!

Du Göttergabe, Nektarsüß, u. s. w.

Chor. Dein Rausch giebt uns ein Paradies u. s. w.

---

Chor. Vivat das Spiel! O Thorheit süß!  
 Verschönernd uns so Zeit wie Ort;  
 Dein Rausch giebt uns ein Paradies,  
 Scheucht selbst der Liebe Rausch uns fort.

---

Handee. Er sagt, seinem Vaterland werde,  
 Dess' Ehre auch die seine sei,  
 Er Alles opfern ohne Neu';  
 Er sagt, daß des Lebens Beschwerde  
 Versüßend Jedem Freundschaft sei,  
 Er sagt, daß die flüchtige Liebe  
 Nur wenig Augenblicke lacht.  
 So gern er verschwiegen auch bliebe,  
 Sagt' er mir einstens doch ganz sacht,  
 Ganz sacht:  
 In Venedig lerne zu schweigen,  
 Zu schweigen, ja zu schweigen.  
 Ein toller Lärm umbraust dich dort,  
 Sing' drein, doch sprich kein einzig Wort!  
 Sing' drein, doch sprich kein einzig Wort!  
 Tralalalalala.  
 Ich weiß, daß vor Allem er schäzget  
 Den Ruhm, die Tugend und die Ehr',  
 Dem Unglück ist er Schutz und Wehr!  
 Ich weiß, wie Verrath ihn verletzet  
 Und wie er edel stets und hehr;  
 Und wie so im Krieg, wie im Frieden,  
 Die Klugheit ihm flüstert: gieb Acht!  
 Beweis: wie er Alle vermieden,  
 Mir gestern noch sagte ganz sacht,  
 Ganz sacht:  
 In Venedig lerne zu schweigen,  
 Zu schweigen, ja zu schweigen &c. &c.

---

Malip. Durch lockend süße Töne,  
 Mit jungfräulichem Blick,  
 Durch rührendheil'ge Schöne  
 Hob sie des Balles Glück!  
 Mein Herz, von ihr gefangen,  
 Jauchzt stets das reiche Wort:  
 Sie ist nur mein Verlangen!  
 Sie lieb' ich hier und dort!

Ob Reichthum auch verloren,  
 Blieb edel doch mein Blut,  
 Und was mit mir geboren,  
 Zeigt' ich durch Geist und Muth.  
 Schützt ihr nur mein Verlangen,  
 So wend' ich mein Geschick;  
 Als Weib sie zu empfangen,  
 Ist meines Lebens Glück!  
 Verzeihet dem Berwegnen,  
 Dem Herzen liebeheiß,  
 Das fordert solchen Preis!  
 Antwortet, mich zu segnen!  
 Ich harre! Sprecht zum Hell!  
 Mein Urtheil!

---

- Loreb. Der Traurigkeit geweihte Stunden,  
 Sie werden nur erhellt von Dir;  
 Was Schönes ich von Dir empfunden,  
 Mein höchstes Gut! Gehört es mir?  
 Ach, sag' es mir!  
 Mein höchstes Gut, gehört es mir?  
 Beschützer Deiner jungen Tage,  
 Vertraue ich voll Hoffnung Dir;  
 Das Loos, das ich zu bieten wage,  
 Ist es vielleicht erwünscht von Dir?  
 Ach, sag' es mir!  
 Ist es vielleicht erwünscht von Dir?  
 Nur Du verschontest meine Jugend,  
 Ach all' mein Glück verdank ich Dir!  
 Und stets ist Dankbarkeit mir Tugend,  
 Glaub', sterben kann sie nur mit mir.  
 O glaub' es mir!  
 Ja sterben kann sie nur mit mir!  
 Andrea. Erringen muß ich sie, kein and'res Hoffen  
 bleibt,  
 Wenigstens versuch' ich es!  
 Kafaela. Ha, was seh' ich!  
 Er ist's!  
 Haydee. Was habt Ihr denn?  
 Kafaela. Ich? . . . Nichts! Ich kann's versichern.  
 Haydee. Ha, ihre Stimme bebt und er ist tief  
 bewegt.

Frish auf! Verloren ist vielleicht noch  
Alles nicht!

## E n s e m b l e.

- Handee. Mag Nacht uns umgrauen,  
Nur Muth und Vertrauen!  
Auf Gott kann man bauen,  
Reißt Sturm uns auch fort!  
O Seemann voll Wagen,  
In stürmischen Tagen  
Wird Liebe uns tragen  
Zum sicheren Port.
- Andrea. Mag Nacht mich umgrauen,  
Nur Muth und Vertrauen!  
Auf Gott kann man bauen,  
Reißt Sturm uns auch fort!  
Ja Seemann voll Wagen,  
In stürmischen Tagen  
Wird Liebe Dich tragen  
Zum sicheren Port.
- Lored. Mein Muth und Vertrauen  
Läßt hoffend mich schauen,  
Zu lange voll Grauen  
Braust Sturmesgewühl.  
Ihr Herz ohne Zagen  
Wird mir stets nur schlagen,  
Und Liebe wird tragen  
Zum glücklichen Ziel.
- Rafaele. Mein Muth und Vertrauen  
Verliert sich in Grauen,  
Durch Nacht kann ich's schauen,  
Der Sturm naht uns dort!  
Ich fühle voll Zagen  
Das Herz mir hier schlagen,  
Möcht' Gott uns doch tragen  
Zum sicheren Port!
- Andrea. Zur Stund', wo Du gesagt, erschein' ich!  
Handee. O nur stille!  
Ein Soldat, werther Herr, sich Gehör  
erbittet.
- Lored. Was will er?

Haydee. Was er will?

Nun . . . rede!

Andrea. Grad' so wie Ihr!

Grad' so wie Ihr!

Will ich mich schlagen, die Kartätschen  
verachten!

Auf brausendem Meer will ich mir  
Stellung erkämpfen im Getümmel der  
Schlachten!

Grad' so wie Ihr!

Mein General! Grad' so wie Ihr!

Grad' so wie Ihr!

Grad' so wie Ihr!

Streb' ich nach Ehre, will das Glück ich  
erringen!

Man sehe mit Neid nur nach mir,  
Benedig soll furchtsam den Lorbeer mir  
bringen!

Wie Euch, so mir,

Mein General! wie Euch, so mir!

Lored. Auf welchem Schiff willst Du denn kämpfen?

Andrea. Auf dem Euren!

Lored. Ja, es sei! . . . Und Dein Name?

Andrea. Andrea!

Lored. Wie? Nichts weiter?

Andrea. Das gebe mir der Kampf!

Lored. Gut! Leider doch, mein Sohn,  
Kann ich nicht eine Stelle vergeben.

Andrea. Das macht nichts!

Gebt mir, mein General, nur Gold und  
recht ansehnlich;

Des Feindes erstes Schiff, welches naht,  
nehme ich.

Lored. So recht! Morgen denn!

Andrea. Morgen denn!

### E n s e m b l e.

Haydee. Mag Nacht uns umgrauen 2c. 2c.

Andrea. Mag Nacht uns umgrauen 2c. 2c.

Lored. Mein Muth und Vertrauen 2c. 2c.

Kasaelia. Mein Muth und Vertrauen 2c. 2c.

## Zweistimmige Barcarole.

Haydee. Rafaele.

Heute ist der Lido Fest,  
 Das im Schiff sich feiern läßt,  
 Ganz Benedig lächelt!  
 Schiffelein sanft umfächelt,  
 Schauke fort im lauen West!  
 Heute ist der Lido Fest!  
 Um heut' im schönen Kleid zu schweben,  
 Hab' ich die Perlen angehängt,  
 Sie auf Rialto's Markt gegeben,  
 Ja, selbst den Ring — o Mädchen denkt!  
 Den mir Zanetto hat geschenkt!  
 Doch! Doch!  
 Heute ist der Lido Fest,  
 Das im Schiff sich feiern läßt 2c. 2c.

Ein schöner Herr, ein holder Junge,  
 Im schwarzen Aug' der Liebe Leid,  
 Umflattert mich mit süßer Zunge . . .  
 Umsonst, mein Herr, ich hab' nicht Zeit!  
 Heute ist der Lido Fest 2c. 2c.

Schiffelein sanft umfächelt,  
 Schauke dich im lauen West!  
 Ach! Ach! Ach! Ach! Ach! Ach!

Sieh, der Schlaf hat ihm tröstend die Augen geschlossen!

O nur still! . . O nur still! daß nichts störe die Ruh',  
 Die seine Leiden gestillet!

O nur still! O nur still! daß nichts störe die Ruh'.

Malip. Hier bin ich General! . . . Dem Befehle  
 gehorchen,  
 Komm' ich . . . Er schläft!  
 Dir nur ist Macht gegeben,  
 Dir die Ehr', Dir der Ruhm!  
 Nichts bleibt mir im Leben,  
 Als mein Haß! Dir mein Haß! Er ist  
 mein Heiligthum!  
 Deinem Glücke  
 Steh' ich zurücke!

Schon lang' hat mich's gebeugt;  
 Geduld! Ich lache!  
 Meine Rache  
 Hat Dich bald doch erreicht!  
 Bis dahin . . .  
 Bleibt die Macht Dir gegeben,  
 Dir die Ehr', Dir der Ruhm! 2c. 2c.  
 Er erwacht! . . .  
 Noch nicht.

Lored. Benedig ist ein Eden,  
 Voll süßen Klangs und Duft;  
 Mein Haus mit Flammenreden  
 Ihm heut' ein Bivat ruft.  
 Hier, fern von den Profanen,  
 Schenkt Freunde ein, schenkt ein!  
 Ich bring' es den Sultanen!  
 Der Liebe diesen Wein!

Malip. Welch' ein Wahnwitz! — Welch' ein Zauber!  
 — Er schläft —

Lored. Hier sind die Würfel! — Hier ist auch  
 Gold! . . .  
 Ich verlor! Bei meiner Treu! Mag's gehen!  
 Laßt mich die Summe erhöhen!  
 Spielt, Freunde, spielt! Spielt, Freunde,  
 spielt!

Malip. Benedig ist ein Eden 2c. 2c.  
 Ha, welche Veränd'ring in seinen Zügen!  
 Die Faust ballt Wuth, als müß' er unter-  
 liegen.

Lored. Was! Immer Verlust! stets einerlei!  
 Nun wohl! Mein Palast! Ja Alles!  
 Versucht es!  
 Auf einen Wurf! Ein Wurf! . . . Geschick,  
 verfluchtes!  
 Du wirfst mich jezo nicht! O Satan steh'  
 mir bei!  
 Ich hör' der Würfel Lauf! . . . Des Her-  
 zens Schlag ich spüre!  
 Voran! . . . Wenn ich verlier'! . . . Die  
 Schande! Welche Schmach!  
 Ha! für ihn sechs und drei!  
 Doch es gilt sechs und viere!  
 Verlust!

O Gott er sieht den Wurf nicht nach!  
Er rafft zusammen wild sein Gold,

Ha! Sechs und viere!

Malip.  
Lored.

Welch' Geheimniß!

Ich gewann!

O Schande! Ich gewann!

Das Glück hat sich gewandt! . . . Und er!

Der Unglücksman!

Ist im Verlust! . . . Noch stets! Noch  
stets!

Wie? Freudenklänge!

Loredano, dem Sieger! Jubeln sie! Schweige  
doch!

Denn feig ist Loredano! . . . Ein Schand-  
bub'! Im Gedränge

Von Vorwurf und Scham! . . . Und Alles  
singt noch!

Wie ist die Nacht so labend!

Welch' süßer Klang und Duft!

Sein Haus an diesem Abend,

Ruft's flammend in die Luft . . .

Schweiget still! Schweiget still!

Wie quält es mich so sehr!

Für mich kein Glück, für mich kein Schlum-  
mer mehr!

Jedoch mein Unrecht. — Ja bei meiner  
Ehre!

Ich mach' es wieder gut!

Hörst Du es wohl! O höre!

Dir, Rafaele, ich halb mein Hab' bestimm',  
Die and're Hälfte dann . . . schwör', daß  
sie soll verbleiben

Dem Sohne Donato's . . . wenn er noch  
lebt! . . . Vernimm!

Du gibst ihm . . . hörst Du wohl . . . Vers-  
chlossen dieses Schreiben,

Nur ihm allein!

### E n s e m b l e.

Lored.

Venedig ist ein Eden,  
Voll süßen Klang und Duft, 2c. 2c.

Malip.

Welch' reichen Schatz ich sehe!

Wie wechselt das Geschick!

Sein Wohl und auch sein Wehe  
 Gab mir die Göttin Glück.  
 Ich kann ihn jetzt zerbrechen,  
 Ich halte sein Geschick!  
 Die Hoffnung, sich zu rächen,  
 Ist schon ein labend Glück.

---

## Zweiter Akt.

---

Chor der Matrosen und Soldaten.

Benedigs tapf'ren Söhnen  
 Sieg! Sieg! und wieder Sieg!  
 Die Flagge zu verschönen,  
 Gab neuen Ruhm der Krieg.

Domen. Sie hofften uns den Weg zu sperren,  
 Der nach Venedig führt zurück;  
 Die Flotte hin! Wir sind die Herren,  
 Der Ruhm ward uns!

Und dieses Glück!

Chor. Benedigs tapf'ren Söhnen 2c. 2c.  
 Lored. Hoch Kartätschen sprühen!

Troßt ihn'n heitern Blicks!  
 Wenn zum Kampf wir ziehen,  
 Ist ein Tag des Glücks!  
 Blitz und Donner geben  
 Wirrend Schlachtgewog'!  
 Pulver, du sollst leben!  
 Dir Kanon' ein Hoch!  
 Ich glaubt', das Schlachtgetümmel  
 Nähm' mir des Lebens Joch,  
 Verschlossen ist mein Himmel,  
 Denn, ach! ich lebe noch!  
 Es ist vorbei! Im Siege  
 Berauschet sich ihr Herz,  
 Mir nur ist Alles Lüge!  
 Weh' mir! Mein alter Schmerz!

Domen. Ein türkisch Schiff dort kämpfet noch!

- Lored. Gott Lob!  
Hoch Kartätschen sprühen! 2c. 2c.
- Domen. Mein! . . . Mein!  
Es zieht die Flagge ein!  
Genommen ist das Schiff!
- Lored. O weh!
- Chor. Benedigs tapf'ren Söhnen 2c. 2c.  
Mein ist dies! . . . Es ist mein!  
Teufel nein! . . . Das ist mein!  
Von der Beut' ist's mein Theil!  
Bei den Göttern! Nun wohlan!  
Dieser Dolch, dies Eisen dann  
Zwischen uns entscheiden soll!
- Domen. Halt! Halt, Ihr Freunde! Seid Ihr toll?  
D reizt Euch nicht zu blut'gem Gross!  
Man würfelt drum, wer von Euch trinkt  
Dies Fäßchen Rum, das lockend winkt.
- Chor. Er hat ganz recht! . . . Zum Spiel! . . .  
Zum Spiel!
- Lored. Fangt an! Laßt seh'n, wem lacht das Ziel . .  
Was, Spiel? Ihr spielt, wenn zum Kampf  
ich Euch führe?  
Verboten ist's! . . . Nein, nein, ich leid'  
es nicht!
- Malip. Schade ist's! Denn Dein Glück machte  
ein freundlich Gesicht!
- Matrose. In Wahrheit, ja! . . .
- Malip. Nun ja! . . . Mir war's, als säh' ich sechs  
und viere.

## E n s e m b l e.

- Lored. O schlimm Zusammentreffen!  
Beleid'gung ohn' Bedacht!  
Erinnerung, die mich tödtet,  
Mein Antlitz schamroth macht.
- Malip. Ha! die erschreckte Seele  
Umgiebt der Schande Nacht!  
Er wendet sich, mein Mahnen  
Hat schamroth ihn gemacht.
- Domen. u. Matrosen. O unverhofftes Zürnen!  
Laßt ruh'n das Spiel! Habt Acht!  
Der Zorn färbt seine Wangen;  
Die Würfel fortgebracht!

## A r i e.

## R a f a e l a.

Schon durch Geburt verbunden,  
 Und durch der Freundschaft Band!  
 In Träumen früh'rer Stunden  
 Mein Ich in ihm ich fand!  
 Dann kam das Mißgeschick, die Pfade trennten sich,  
 Und ich sah ihn nicht mehr. . Doch dachte seiner ich!

## C a v a t i n e.

Ach wie hat sein Ton  
 Tief gerührt mich schon!  
 Und an jenem Tag,  
 Wo er scheidend sprach:  
 Der Ehre Befehle  
 Sind ewig ein Gesetz für mich!  
 Doch meine Seele  
 Bleibt hier, empfindet nur für Dich!  
 Er zog nun fort für eine heil'ge Pflicht,  
 Und schwur mit Ruhm zu kehren oder nicht!  
 Ach wie hat sein Ton  
 Tief gerührt mich schon! 2c. 2c.

## H a n d e e.

Daß die Corvette,  
 Die schmucke Coquette,  
 Fertig zur Fahrt,  
 Bebt nach Mädchen Art!  
 Wie ihr weißer Schleier  
 Winkt und lockt den Freier!  
 Aus dem Süden die Lust  
 Stolz wallend uns ruft.

Was hemmt den Schritt vom lieblichen Rinde?  
 Es bleiben noch aus die langsamen Winde!

Fahrwind kommt gezogen  
 Und der Kiel geflogen  
 Auf dem Meere dort,  
 Wie ein Vöglein fort!  
 Seht sie glänzen  
 Auf dem Meer ohn' Grenzen,  
 In seinem Blau  
 In den Himmel schau!  
 Sturm zeig' deine Stärke,

In dem Takelwerke  
Ohne Furcht und Schlaf,  
Stehn Matrosen brav.

Der Frohsinn sei euch stets die Parole.  
Der Himmel lacht den Tapfern zum Wohle!  
Fahrwird kommt gezogen,  
Er ist euch gewogen,  
Leicht durch Fels und Riff  
Trägt er euer Schiff!

### D u e t t.

- Lored. Ich kenne Euer Thun und Treiben,  
Doch Unverstand schuf Euren Plan!  
Und unbelohnt soll Niemand bleiben,  
Nach dem was er gewollt, gethan.
- Malip. Zuletzt käm' wer da glänzt und thronet,  
Zuletzt käm' der, der Namen hat,  
Wenn jeder würde stets belohnet  
Nach dem, was er verdient und that.
- Lored. Wie so, was wollt Ihr damit sagen?
- Malip. Er soll der Hoffnung sich entschlagen  
Nach jenem Rang, der mir gehört!
- Lored. Sein ist er, bleibt er unverwehrt,  
Ich hab's gesagt, so bleibt's!
- Malip. Vielleicht!
- Lored. Wie so?
- Malip. Vielleicht daß hierin Ihr doch weicht!
- Lored. Wem soll ich weichen? Wem?
- Malip. Ich glaub', der wird es sein,  
Der Eu'r Geheimniß hat! Und dieses  
Herr . . . ist mein!

### E n s e m b l e.

- Lored. Ach, ich fühle mein Blut erstarren,  
In dem Busen erbebt das Herz!  
Doch darf mich leere Drohnung narren?  
Und darf mich ängst'gen holer Scherz?
- Malip. Schon bei dem bloßen Wort erstarret  
Im Busen ihm das starke Herz!  
Die Entehrung, die seiner harret,  
Es beuget ihm der Schande Schmerz!

Lored. Das Geheimniß, auf dem Eu'r ganzes  
Hoffen ruhet,  
Ist nichts als ein leerer Wahn!

Malip. Ja, ganz recht! 's ist ein Träumen,  
Doch verräth'risch Träumen hat oft an's  
Licht gebracht  
Verbrechen, die man wach beging, wenn  
auch bei Nacht.  
Von hier noch seh' ich das schöne Venedig,  
das Eden,  
Auch den Palast, aus dem die Flammen  
preisend reden.  
Ich seh' des Goldes Glanz!.. Ich hör'  
der Würfel Fall!

Lored. Mein Gott!

Malip. Auf diesem Tisch, kommet her, sehet All'  
Den letzten Wurf! . . .

Lored. O mein Gott!

Malip. Das ganze Wohl und Wehe,  
Ja, Leben, Ehre selbst, ich an ihm hängen  
sehe!  
Ein edler Venetianer verlor, ich sehe ihn!  
Nein, nein . . . ich täuschte mich! Ohn'  
Treue, ohne Ehr'

Gewinnt er!!!

Lored. Wehe Dir!

Malip. Woher denn dies Erglüh'n?  
Der Traum wär' wirklich wahr? Wie? Ihr,  
Ihr wäret der?

### E n s e m b l e.

Lored. Ach überrascht hat mich der Schrecken  
Und Alles seinem Blick enthüllt!

Das meine Schand' er muß' entdecken  
Mit Angst und Bangen mich erfüllt!

Malip. Der Fingerzeig' wirkt recht nach Hoffen,  
Von jetzt wird zittern er fortan!  
Er sieht das Thor der Schande offen.  
Und Angst durchbebt den starken Mann!

Lored. Herr, meine Ehre geht mir über's Leben!  
Beweis müßt Ihr zu der Beleid'gung  
geben,

Wenn nicht, mein Herr . . .

- Malip.           Seid unbesorgt!  
 Alle Beweise, ich hab' sie hier!  
 Dies Testament von Eurer Hand . . .
- Lored.           Urglistig Treiben!
- Malip.           Dem jungen Donato!
- Lored.           Sagt, wie? Durch welch' Geschick? . . .
- Malip.           D suchet nicht, ich hab's . . .  
                   Euer Dolch und Glück  
 Verhindern nicht, ich will mein Wort ver-  
                   pfänden,  
 Meine Rache! . . . Sie ist in sichern  
                   Händen! . . .  
 Das klügste, glaubt, ist was sich läßt  
                   machen hier,  
 Verständ'gen sich geheim und ohne Lärm . .  
                   Versteht! — mit mir!

### E n s e m b l e.

- Lored.           Strafe, die getroffen,  
 Angst ohn' jedes Hoffen!  
 Ja der Abgrund, offen,  
 Höhnt mich schreckend an!  
 Tod, den ich erwähle,  
 Folge dem Befehle,  
 Deine Macht verhehle  
 Was ist einst gethan!
- Malip.           Strafe, die getroffen,  
 Angst ohn' jedes Hoffen,  
 Vor dem Abgrund offen,  
 Wirst du folgsam sein!  
 Zauderst du, erzähle,  
 Alles, nichts verhehle  
 Ich, und deine Seele  
 Quält der Schande Pein!

### F i n a l e.

- Lored.           O gerechter Himmel!
- Handee.       Ach kaum kann ich es glauben!  
 Ist es wahr?
- Lored.           Und ich, ich zaud're noch!  
 Geraubt hab' ich das Gold des Ba-  
                   ters doch,

Und ihm wollt' ich, dem Sohn, den Ruhm,  
die Ehre rauben!  
Nein, niemals! Nein! Mit Muth voran!  
Der Schande selbst trotz ich als Mann!  
Ja, des Himmels Stimme  
Ruft mir mahnend zu:  
Heut' sei du ihm Vater!  
Seinen nahmst ihm du!

Donato, o verzeihe!  
Kannst mehr Du fordern als ich thu'?  
Heut' Deinem Sohn ich reiche  
Weit mehr, als je verloren Du!  
Ja, des Himmels Stimme  
Ruft mir mahnend zu:  
Heut', statt des Geraubten,  
Sei ihm Vater du!

### Chor der Matrosen und Soldaten.

Frisch zum Manöver! Auf, zeigt Verlangen!  
Der Ruf des Feldherrn ist uns ergangen.  
Für ihn, Ihr Soldaten, Matrosen voll Muth,  
Troßet den Flammen, troßet der Fluth!

Lored. Freunde! Dem letzten Schiff, erkämpfst  
mit Eurem Blute —  
Ich jetzt durch unbeschränkte Macht, wie  
durch Befehl,  
Als Lohn hoher Ehr', als Lohn dem edlen  
Muth,  
Vor aller Mannschaft hier unumstößlich  
erwähl'

Als Kapitän . . .

Malip. So ist's gut!

Lored. Andrea Donato!

Andrea. Haydee. Kasacla.  
O welch' Glück!

Malip. Wartet noch!

Lored. Sagst Du ein Wort nur, so  
Wirst Du im Augenblicke enden.

Malip. Schurke, der mich betrog!

Lored. Du bist die Schuld, warum  
Ließst Du vom Wort des Mannes Dich  
verblenden,

Der, so wie ich, ohn' Ehr' und Treu? —  
Wie dumm!

### E n s e m b l e.

Malip. Zum Kampf! Ja zum Kampfe!  
Auf Leben und auf Tod!

Ich bin, wie ich hoffe,  
Sein zwingendes Gebot.  
Sein Ruhm wird vernichtet!

Das kizelt mir das Herz,  
Ihm bringt dann die Schande  
Verzehrenden Schmerz!

Lored. Zum Kampf! Ja zum Kampfe!  
Auf Leben und Tod!

Von ihm ja ich hoffe  
Nicht Gnade meiner Noth!

Mein Ruhm ist vergiftet,  
Vergiftet wie mein Herz!  
Mir bringt ja die Schande  
Verzehrenden Schmerz!

Handee. Rafaela. Andrea.

O schirmende Güte,  
Verwandelnd so mein Loos!  
O Zukunft voll Segen,  
So hoffnungreich und groß,  
Durch ihn jetzt mein Leben  
Zur Freude neu erwacht,  
Durch ihn und Benedig  
Der Ruhm verheißend lacht.

Domen. u. Chor. Ja bald, wie ich hoffe,  
Erblicken wir den Port.

Die günstigen Winde,  
Sie führen uns an Bord.

O theures Gestade,  
Wie freundlich ist dein Blick!

Benedig erscheinet,  
O Wonne! O welch' Glück!

Malip. Die Rache ist nicht eingeschlafen!  
Ich schweige hier an seinem Bord,  
Denn hier ist streng Gesetz sein Wort;  
Doch bin ich in Benedigs Hafen,  
Und haben wir geankert dort . . .

Matrosen. Benedig! .. Benedig! .. Benedig! ..

Alle. O welch Glück!

Chor der Matrosen. O Königin des Meeres!  
Du Hohe!

Dort glänzt dein Dom in heil'ger Lohē,  
Jedes Heiligthum!

Wir grüßen dich! Vor unsern Blicken  
Benedig! Vaterland! Entzücken!

Ehre uns und Ruhm!

Lored. Zum Kampf! Ja zum Kampfe 2c. 2c.

Matrosen. O Königin des Meeres 2c. 2c.

Malip. Zum Kampf! Ja zum Kampfe  
Auf Leben und auf Tod!

Jetzt kommt, wie ich hoffe,

Ihn marternd herbe Noth.

Sein Ruhm wird vernichtet! 2c. 2c.

Haydee. Kasacla. Andrea.

O schirmende Güte,

Berwandelnd so mein Loos! 2c. 2c.

## Dritter Akt.

---

### R e c i t a t i v.

Haydee. Ich bin hier im Pallast zu Venedig . . .  
bei ihm!

Dem Aug' der Sieger all', die zum Herrn  
mir geworden,  
Berberg' ich mehr denn je den Namen  
meiner Ahnen,  
Den Namen, ruhmgeschmückt, jetzt von  
Ketten entehrt!

### A r i e.

Um zu strafen diese Schande,  
Die Entehrung dieser Bande,  
Müßte längst schon ich der Rache  
Welken, so in Wuth und Schmerz  
Mein armes Herz.

Doch was ist des Zaubers Walten,  
Der berauscht, weiß abzuhalten?  
Welch' ein Nam' durchbebt die Brust  
Mit der nie gefühlten Lust?  
Den Namen — ach!

Ich leise sag',  
Er ist mein einzig Glück,  
Er, der den Sieg errang,  
Sein Ruhm, sein Herrscherblick  
Mein stolzes Herz bezwang!

Dies Volk kennt keinen Dank!

Die Großen all' am Meide krank!  
 Sind kriechend ihm genah't,  
 Zu rühmen seine Heldenthat! —  
 Und er — setzt' ich mir es zum Ziel,  
 Anbetend mir zu Füßen fiel.  
 Ach welch' ein hohes Glück,  
 Besiegen, der stets siegt,  
 Dess' Ruhm und dessen Herrscherblick  
 Mein stolzes Herz erliegt.  
 Ja, schon glaubte ich zu seh'n,  
 Einen Strahl von jenen Höh'a!  
 Wie aus weiter Ferne Dunkel  
 Glänzt 'nes Sternes hell Gefunkel,  
 Sicher führt er durch die Fluth  
 Matrosenmuth!  
 So hält ein tröstend süßes Hoffen  
 Im Leiden mir die Augen offen,  
 Zeigt ferne mir die neue Lust,  
 Die vergebens birgt die Brust.  
 Ein Wort, das — ach!  
 Ich leise sag'.  
 Ach welch' ein hohes Glück,  
 Besiegen, der stets siegt 2c. 2c.

Andrea und Domenico.

(Außerhalb.)

Schaukle, -schaukle, o Gondole  
 Dich auf Azurwellen fort!  
 Von Venedig, dem Idole,  
 Spiegelt sich der Himmel dort!

Rafaëla. Das ist Andreas Stimme!  
 Andrea. Stets liebend Dir ergeben,  
 Eil' ich an Deine Brust,  
 Venedig, du mein Leben!  
 Venedig, meine Lust!

Auf den Ufern and'rer Meere,  
 Trifft man Städte nah' und weit,  
 Schönheit strogende und hebre,  
 Sie verlocken kurze Zeit.  
 In Liebe dir ergeben,  
 Keh'r' ich zu dir zurück.

Benedig, du mein Leben!

Benedig, du mein Glück!

Chor. Ihr Fahnen des Propheten wehet,  
Ihr Fahnen, die dem Feind geraubt!  
Wie er Benedig hat erhöht,  
Das strahlet um des Siegers Haupt!

Mehrere Senatoren. Jetzt pflanzt die Fahnen  
auf an des Palastes Mauer!

Lored. Und ich bin's, dem man solch' eine Ehr'  
erweist!

Mehr. Senat. Ihm gilt', der tadellos, des Muths  
von steter Dauer,  
Den nieverletzte Ehr' heut' glanzumstrah-  
lend preist!

Chor. Ihr Fahnen des Propheten wehet, &c. &c.

### R e c i t a t i v.

Andrea. Die beiden Frauen.

O Gott!

Lored. Was habt Ihr denn alle drei?

Ihr zittert ja!

Und Ihr, ich fühl's, Ihr auch!  
Und Du!

Haydee. O sprecht!

Andrea und Rafaela.

Ach mich ergreift die Neue!

Lored. Wie, auch sie?

Sagt, was giebt's?

Haydee. Sie lieben sich!

Lored. Sie lieben sich!

Das Geschick!

O Donato, erlaub', daß ich endlich mich  
löse!

Erhebt Euch, Freunde, jetzt!

Empfange ihre Hand!

Doch das ist mein Gesetz, hört Ihr . . .  
feststehend!

Von heut' gehören alle meine Schätze Dir!

Ich befehl's! . . . wenn nicht, nehm' ich  
zurück mein Versprechen!

Und nun bitte ich Euch, verlaßt mich!

Verlaßt mich!

R o m a n z e.

Lored. Leb' wohl denn, mein Benedig!  
 Du lohntest mich zu sehr!  
 Ach sterben ist viel leichter,  
 Als leben ohne Ehr'!  
 Mein Leben, hier geschändet,  
 Hier sollst du enden! . . . Fahre wohl!  
 Leb' wohl, mein Ruhm, Benedig!  
 O meine Ehre! . . . Lebe wohl!  
 Die Gondollere sind's! Sie ziehen, Lust  
 im Blick,  
 Zu dem Palast, zu singen meinem Ruhm,  
 mein Glück!

Chor hinter der Scene.

Ein Vivat dem Helden gesungen,  
 Durch den das Meer ist errungen!  
 Du ruffst der Ahnen Werth zurück.  
 O lebe lang'! O leb' im Glück!

Lored. Ihr Ahnen, woran ranfet  
 Mein einst gefeiert Glück,  
 O hätt' ich nie gewanket,  
 Wär' stolz wie ihr mein Blick.  
 Ach selbst der Himmel zürnet!  
 Mein letzter Wunsch fahr' wohl!  
 Leb' wohl, mein Ruhm, Benedig!  
 O Ehre, lebe wohl!

Chor hinter der Scene.

Ein Vivat dem Helden gesungen!  
 Vor Heiden gab er Ruh'!  
 O Loredano, Du  
 Hast uns das Meer errungen,  
 Du ruffst der Ahnen Werth zurück,  
 O lebe lang'! O leb' im Glück!

Lored. Ja, es verheißt ihr Jubelruf und Blick:  
 O lebe lang'! O leb' im Glück!  
 Leb' wohl, was ich geliebt!  
 O mein Gott!

Haydee. Verzeihe mir, wenn ich erschrecke Dich!  
 Erlaube mir, daß ich mich Sklavin nenne!  
 Nein! Die Königstochter ist's, sie möchte  
 sprechen Dich!

- Lored. Rede! . . . Ich höre! Doch ach! Du, die  
ich muthig kenne,  
Du scheinst mir ergriffen!
- Handee. D sprich!  
Bist Du ruhig?
- Lored. Sie zittert!
- Handee. Ach, glaub' mir, nicht für mich!
- Lored. Was soll das heißen?
- Handee. Es ist das Geheimniß, Gebieter!  
Das Du verbergen willst vor jedem Blick!
- Lored. Wer? Ich?
- Handee. Du hast recht! Doch mir kannst Du es  
wohl vertrau'n!  
Mir allein! Ich sage Dir warum; höre  
mich!

### D u e t t.

Nur Dich, mein Geliebter! ich liebe!  
Mein ganz Geheimniß liegt darin;  
Für Dich fühl' ich die Triebe,  
Bis zum Tode ruft diese Liebe:  
D theil' mit mir! Nimm Alles hin!  
Beim grellen Schein von wildem Brande  
Liebt' ich Dich!  
Als Sklavin, fern vom Vaterlande,  
Liebt' ich Dich!  
Für Dich zum Himmel flehte ich  
Und spreche für mich:  
Nur Dich, mein Gebieter, ich liebe!  
Mein ganz Geheimniß liegt darin;  
Für Dich fühlt' ich die Triebe,  
Bis zum Tode ruft diese Liebe:  
D theil' mit mir! Nimm Alles hin!

- Lored. Welch' neuer Tag, zu spät, o Gott! scheucht  
er dies Grau'n?
- Handee. Du kannst Dich also mir jetzt sicher an-  
vertrau'n.

### E n s e m b l e.

- Handee. Sag' was Dich quält im Herzen,  
D fürchte Dich vor mir nicht mehr!

- Mich schmerzen Deine Schmerzen,  
 Und Deine Ehr' ist meine Ehr'!  
 Lored. O Stimme, wohl dem Herzen!  
 O süßer Laut, du linderst sehr!  
 Sie schmerzen meine Schmerzen,  
 Und meine Ehr' ist ihre Ehr'!  
 Lored. Nein! Nein! Mein Mißgeschick verscheuchst  
 Du nicht! Weh' mir!  
 Haydee. Ich kann es nicht, sagst Du? Dein Herz,  
 ich sag' es Dir,  
 Kennt nicht die Lieb' der Frauen!  
 Sprich, was ist die Gefahr? Du mußt sie  
 mir vertrauen!  
 Was droht Dir? Gefängniß oder Tod?  
 Du schweigest? Wie?  
 Lored. Wenn es noch mehr nun wäre?  
 Haydee. Sprich!  
 Lored. Nein niemals! Nie!

### E n s e m b l e.

- Haydee. Meinem treuen Herzen  
 Sag' Dein Wort jetzt offen,  
 Alle Deine Schmerzen,  
 Alles, was Dir droht.  
 Raßt auch Sturmsgetümmel,  
 Ankert doch mein Hoffen  
 Droben in dem Himmel,  
 Wie es Gott gebot!  
 Ihm will ich vertrauen,  
 Was Dich auch getroffen,  
 Dir folg' ich durch Grauen  
 Liebend in den Tod!  
 Lored. Ihrem treuen Herzen  
 Darf ich nicht enthüllen  
 Diese bitteren Schmerzen,  
 Was so finster droht.  
 Nacht, o Nacht such' Allen  
 Leiden zu verhüllen,  
 Die mein Herz durchkrallen,  
 Denke meine Noth!  
 Löse, die, durchschauend,  
 Mich mit Lust erfüllen,

D lebt ewig dauernd!

Mir allein der Tod!

Haydee. Vollende ja und fürchte nichts!

Lored. D ungeheure Schande!

Haydee. Kniefällig bitt' ich Dich!

Lored. Nein! Nein! Viel lieber todt!

Haydee. Nun wohl! Das Geheimniß, das Du  
streng verschweigst,

Enthüllen werd' ich es, trotz Dir, allein,  
ohne Hülfe . . .

Bis dahin nur, wo Hülfe nahet Dir von  
mir,

Bersprich mir auch, ja nicht an Dich zu  
legen selbst die Hand!

D schwöre mir . . . für mich Dich zu er-  
halten! Ja für mich!

Ich schwöre, Undankbarer, Rettung Dir!

### E n s e m b l e.

Haydee. Ras't auch Sturmgetümmel,  
Unfert doch mein Hoffen 2c. 2c.

Lored. Nacht, o Nacht such' Allen  
Leiden zu verhüllen 2c. 2c.

Haydee. Wo eilt Ihr hin?

Malip. Um Recht zu üben!

Haydee. Nicht das! Zu schänden einen Feind,  
Ich hab' es gehört!

Malip. Du?

Haydee. Laßt uns ohne Rückhalt reden!

Malip. Ach, Du kennst das Geheimniß dieser  
schweren Schrift!

Haydee. Ich weiß, wird sie bekannt, ist Loredano hin.

Malip. Seine Ehr', sie ist mein!

Haydee. Entreißen werd' ich's Dir!

Malip. Doch ich schwur sein Verderben!

Haydee. Und ich, zu retten ihn!

### E n s e m b l e.

Haydee. D edle Lieb', die mich erhebet,  
Erhalte mir, was in mir lebet!

- Du weißt, was ich geschworen hab',  
Ihn retten und dann gern in's Grab!
- Malip. Du heißer Haß, mit deinem Sporne,  
Die Seele triff', reiz' sie zum Zorne!  
Du weißt, was ich geschworen hab',  
Verderben ihn, dann gern in's Grab!
- Haydee. Sieh, jetzt bin ich wieder frei! Keinen  
Herrn mehr! Kein Hinderniß!
- Malip. Das ist wahr! Der Senat kommt bald  
und bricht Deine Ketten!
- Haydee. Als Preis für diese Schrift will ich Dir  
Sklavin werden! Willst Du? Sprich!
- Malip. Du?
- Haydee. Ja!
- Malip. Ich will Güter, werther mir.
- Haydee. Meine Schätze vielleicht! Wohlan, Du  
kannst sie nehmen!
- Malip. Ich will mehr! Deine Schätze und Dich  
selbst dazu!
- Haydee. O Gott!
- Malip. Vor dem Altar die Hand!
- Haydee. Ach, ich erbebe!
- Malip. Die Hand! Die Hand! Ja, das ist's, was  
ich will!  
An dem Altare und jetzt im Augenblick!

### E n s e m b l e.

- Haydee. O edle Lieb', die mich erhebet,  
Erhalte mir, was in mir lebet &c. &c.
- Malip. Du heißer Haß mit Deinem Sporne,  
Die Seele triff', reiz' sie zum Zorne!  
Ich will — bei dieser Reize Flor!  
Ja muß es halten, was ich schwor!

- Chor. O kommt, eilt herbei von Lido!  
Steiget herab von Rialto!  
Hoch Venedig lebe!  
Jubelt, daß es bebe!  
Daß es immer gebe  
So wie heute Glück!  
Sieg der Macht vermehret!  
's ist ein Festtag! Höret,

Daß ja heut' nichts störet  
 Jubelwort und Blick!  
 Hoch Venedig!  
 Fröblichkeit!  
 Platz! Geschwind!  
 Rück' mein Kind!  
 Gieb Senat,  
 Hoher Rath,  
 Deine Ehr' uns allein!  
 Steuern fort!  
 Arbeit fort!  
 Heut' ist mein!  
 Mir allein!  
 Königspracht!  
 Recht und Macht!  
 Ganz Venedig ist mein!  
 Hoch Venedig lebe!  
 Jubelt, daß es bebe 2c. 2c.

### Drei Senatoren.

Wir wählen uns zum Dogen, wie uns're Ahnen einst,  
 Ihn, der mit starkem Arm am Besten uns beschützt!  
 Loredano, Ihr allein müßt diesen Rang verlangen!

Lored. Ich verdiene ihn nicht, den Titel ruhms-  
 geschmückt . . .

Ich wag's nicht! . . . Ich kann nicht . . .  
 nehmen ihn!

Haydee. Ja Du kannst!

Deine Ehre ist geschützt . . . Hier! Ich  
 hab' es gerettet!

Lored. Die Beweise!

Haydee. Lebe wohl! Für mich ist Alles aus!

Lored. Ha! Was sagst Du?

Haydee. Ich opferte dafür mich ihm!

Lored. Du Dich ihm?

Haydee. Zu retten Dich, gab ich ihm mein Wort!

Lored. Zu retten mich . . . ha! Welch' ein  
 Schreck!

Du sein Weib? Du ihm?

Du, dem Malipieri?

Nein! Nein! Viel lieber Tod!

**B o l f.**

Welch' ein Lärmen bricht von dort herein!

---

**C h o r.**

Ganz Venedig wird durchflungen,  
 Laut von Hörnern schmetterndem Klang;  
 Adria, du wogst bezwungen,  
 Deinem Herrn tönt Jubelsang.  
 Loredano hoch! Er lebe hoch!

---

Der Druck wird unter den gesetzlichen Bedingungen gestattet.  
 Riga, am 18. November 1848.

Dr. C. E. Napierſky, Censor.